

Groß-Gerauer Echo vom 08. März 2023

Impressionen vom Kühkopf bei Ausstellung in Stockstadt

von René Granacher



Der Künstler Hans Pehle stellt seine Öl- und Acrylgemälde sowie Aquarelle im Hofgut Guntershausen in Stockstadt aus.

STOCKSTADT. Wasser und Himmel, Bäume und Gras: Eine oberflächliche Schilderung der Landschaft im Ried klingt wenig spektakulär. Sieht man aber näher hin, erschließen sich die Feinheiten unterschiedlicher Szenerien und die stille Schönheit im Wechsel von Stimmungen und Jahreszeiten. Solche Elemente sind es, die der Maler Hans Pehle in seinen Bildern der Rheinauen und des Kühkopfs einfängt und zum Vorschein bringt. Jüngst ist eine Ausstellung seiner Werke im Hofgut Guntershausen eröffnet worden.

Viele der Motive lassen sich genau verorten und werden von einheimischen Betrachtern auch leicht erkannt: hier das Kastaniendämmchen und dort die Modaumündung, hier der Mühlwörth und dort der Eingangsgraben. Bei Gebäuden wie dem Hofgut selbst und den verschiedenen Forsthäusern fällt es ebenfalls nicht schwer. Aber etwas schon gesehen zu haben bedeutet nicht, dass man es gerade so schon gesehen hat, wie es auf den Bildern erlebbar ist.

Pehle hat die Natur zu verschiedenen Tageszeiten festgehalten, den Wechsel der Landschaft über das Jahr, Eindrücke von Nebel und Schnee, Hoch- und Niedrigwasser. Das flüssige Element ist, wie in der realen Landschaft, so auch in den Bildern ganz wesentlich. Der Künstler spielt mit Spiegelungen auf den Wasserflächen, belebt die Szenerie mit Enten oder Gänsen, zeigt die Landschaft im Sonnenlicht, unter Wolken oder bei Nebel. Ihm gelingen wunderschöne Lichtstimmungen wie beim „Herbstlichen Altrhein an der Gipsmühle“.

Als zweites prägendes Element haben auch die Bäume ihren prominenten Platz auf den Öl- und Acrylgemälden, besonders aber Aquarellen. Baumriesen und Kopfweiden scheinen ihre eigene Persönlichkeit zu haben, die ein Bild bestimmen kann, aber auch Totholz ermöglicht pittoreske Ansichten. Auch Rehe, Dachse oder Wildschweine als typische Kühkopf-Bewohner finden sich auf einigen Ansichten wieder. Pehles erfahrener Künstlerblick sorgt bei der Gestaltung des Bildausschnitts immer für eine stimmige Komposition, in der das Auge des Betrachters wandern, Entdeckungen machen und sich sattsehen kann.

Von Gebäuden auf dem Kühkopf und drum herum gibt es eine eigene Zusammenstellung in einem Nebenraum. Neben den vertrauten Häusern des historischen Anwesens und den Forsthäusern finden sich darin auch Bauten, die man schon lange nicht mehr sehen kann: das einstige Herrschaftshaus, der Kälberteicher Hof, das ehemalige Kontor. Bei älteren Besuchern wird manches noch Erinnerungen wecken, wie auch Bilder der Kühkopf-Fähren, die vor dem Bau der Brücken in Betrieb waren.

„Die Bilder spiegeln die Schönheit der Landschaft und animieren dazu, sich selbst auf den Weg zu machen“, sagte Claudia Blum-Borell bei der Eröffnung für den Förderverein. Bürgermeister Thomas Raschel hob Pehles vielfältiges und mit dem Landesehrenbrief gewürdigtes Engagement hervor, etwa beim Erhalt des Hofguts und anderer historischer Gebäude, für die Heimatgeschichte und in der künstlerischen Bildung. Er lobte die suggestive Kraft der Bilder: „Wir fühlen beim Betrachten Sonne, Wind und Morgentau, die der Künstler gespürt hat.“

„Die Rheinauenlandschaft“, sagte Hans Pehle selbst, „ist es wert, dass man hinsieht und sie schätzen lernt.“ Bis zum 21. Mai ist die Ausstellung im Obergeschoss des Verwalterhauses jeweils an Wochenenden und Feiertagen von 13 bis 17 Uhr geöffnet.